

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 30 (1959)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Freizeitleiter-Kurse von Pro Juventute

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

in den Schweizer Industriegebieten noch herrschenden Not rein materiell verursacht und wieviel individuell verschuldet ist. Es geht hier nur darum, eine Entwicklungstendenz festzustellen, und das lässt sich nun allerdings in eindeutiger Weise tun. Man könnte diese Tendenz etwas überspitzt folgendermassen formulieren:

«Früher geriet man vorwiegend in Not, weil man zu wenig einnahm, und heute gerät man in zunehmendem Masse in ‚Not‘, weil man zuviel und zu unbedacht ausgibt.»

Mit diesem Satz, es sei wiederholt, soll nicht eine absolute Gültigkeit beanspruchende Feststellung gemacht, in keiner Weise die Existenz unverschuldeter echter Not geleugnet, sondern lediglich eine überall feststellbare Entwicklungstendenz aufgezeigt werden.

Von hier aus lässt sich nun eine weitere Erkenntnis gewinnen, die uns bereits mitten in die soziologische Problematik des Konjunkturverhaltens unserer Industrie-Arbeiterschaft führt. Auch hier soll nur versucht werden, eine deutlich feststellbare Tendenz in einer Formel darzustellen:

«Während man früher gezwungen war, seine Aus-

gaben seinen Einnahmen anzupassen, verführt einen heute die Konjunktur zu dem umgekehrten Versuch, seine Einnahmen seinen Ausgaben anzupassen.»

Wieso das möglich ist und was das alles für Folgen haben kann, wird noch ausführlich erörtert werden. Hier sei lediglich darauf hingewiesen, dass die in diesem Satze ausgedrückte Entwicklung, falls sie anhält, zu bedeutsamen Verschiebungen innerhalb unserer Sozialstruktur führen kann, von denen ein Karl Marx sich nie etwas hätte träumen lassen.

Damit ist nicht gesagt, dass solche Verschiebungen, die in einer völlig unerwarteten Weise bereits heute zur Entstehung einer Art von «neuen Klassen» führen, nur positive Aspekte aufweisen. Ganz im Gegenteil dürfte allein schon diese Erörterung über den Wandel der Not-Ursachen deutlich gemacht haben, wie sehr uns die Hochkonjunktur mit der Gefahr bedroht, die ein deutscher Kapuzinerpater in einer Diskussion über den Kommunismus folgendermassen formulierte: «Drüben im Osten lehrt man den Materialismus, und bei uns lebt man ihm.» Womit er selbstverständlich nicht nur die Arbeiterschaft gemeint hatte.

## Freizeitleiter-Kurse von Pro Juventute

Seit Jahren wurden vom Pro Juventute-Freizeitdienst Freizeitleiter-Kurse verschiedenster Art durchgeführt. Diese Kurse wurden auch von zahlreichen Heimerzieherinnen und -erziehern besucht und geschätzt. Um einer möglichst grossen Zahl von Heimmitarbeiterinnen und -mitarbeitern die Teilnahme an diesen Kursen zu erleichtern, werden bis auf weiteres aus einem neugeschaffenen Pro Juventute-Fonds (ergänzt durch Beiträge des Schweiz. Verbandes für Anstaltswesen und des Schweiz. Kath. Anstalten-Verbandes) *Kursbeiträge* in folgendem Rahmen ausgerichtet:

a) Für Wochenkurse übernimmt der oben erwähnte Fonds die Reisespesen, das Kursgeld sowie die Kosten für Unterkunft und Verpflegung abzüglich 20 Franken. Dieser Selbstbehalt sowie allfällige Materialkosten müssen vom Kursteilnehmer oder vom betreffenden Heim übernommen werden.

b) Für Wochenendkurse übernimmt der Fonds die gesamten Kurskosten und Reisespesen. Ausgenommen sind allfällige Materialkosten, die vom Teilnehmer bzw. vom betreffenden Heim übernommen werden müssen.

Im Lauf des Sommerhalbjahres finden folgende Kurse statt:

6.—12. April 1959: *Spielwoche auf dem Herzberg*. (Bereits voll besetzt. Es können keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden.)

9.—11. Mai 1959: *Das fröhliche Ferienlager*. Wochenendkurs für Lagergestaltung auf dem Herzberg. Spiel, Dramatisieren, einfaches Handwerken, Singen und Tanzen.

*Anmeldeschluss*: 30. April 1959

13.—19. Juli 1959: *Werkwoche des Freizeitdienstes auf dem Herzberg*. Arbeitsgruppen: Selbstbau von Instrumenten für Jugendmusik (Tischharfe, Scheitholz, Xylophon und Glockenspiel in verschiedenen Stimmungen). Musikalische Übungen. Stoffdruck mit Linol- und

Holzschnitt. Richtiges Fotografieren. Motivwahl, Bildausschnitt, Innen- und Aussenaufnahmen usw. Wurzelfiguren, Sackmesserarbeiten, Holzspielzeuge mit einfachen Werkzeugen (geeignet für Ferien- und Lagerbetrieb). Spielsachen, Wandbehänge und anderes für die kindliche Welt, aus einfachem Material.

*Anmeldeschluss*: 27. Juni 1959

Weitere Pro Juventute-Kurse werden zu gegebener Zeit an dieser Stelle angekündigt. *Anmeldungen* sind zu richten an den Pro Juventute-Freizeitdienst, Seefeldstrasse 8, Zürich 22.

Der Schweiz. Verband für Anstaltswesen und der Schweiz. Kath. Anstalten-Verband empfehlen allen Heim- und Anstaltsleitern, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an diesen günstigen Weiterbildungskursen teilnehmen zu lassen.

## So war es einst

*Anstaltsgeschichten aus früherer Zeit*

Im Mai 1880 behandelte man in Schaffhausen an der Versammlung der «Armenerzieher» das Thema: «Berufswahl und Versorgung austretender Zöglinge». Das Referat wurde von Hausvater Brändli aus dem Friedheim vorgetragen.

«Dieses Problem», begann er, «beschäftigt und bemüht mich schon seit 23 Jahren derart, dass ich mit Fug sagen kann, es habe meine Haare vor der Zeit bleichen geholfen. — Zwei Fragen sind bei diesem Thema zu erörtern: 1. In was für einer Zeit leben wir? 2. Wie sollen wir unter den gegebenen Umständen unsere Zöglinge plazieren?».

Herr Brändli führte aus, die niederen Volksklassen befänden sich in einer wachsenden Verarmung. Be-